

reich zu bedeutender Höhe, in einer Zeit, in der Deutschland unter der Regierung Friedrichs III. seiner Auflösung entgegen zu gehen schien und die königliche Macht in Deutschland aufs tiefste gesunken war.

England.

Im 5. Jahrhundert waren die Angelsachsen in Britannien eingewandert. Im 9. Jahrhundert erfolgte der Zusammenschluß der einzelnen Reiche zu einem einzigen, das nach den Angeln den Namen England erhielt.

England stand von 827—1066 unter **angelsächsischen Königen**. Der letzte derselben, Harald, wurde 1066 von dem Herzog Wilhelm dem Eroberer von der Normandie besiegt (bei Hastings 1066). Damit begann die Herrschaft der **normannischen Könige** in England, 1066—1154. Mit rücksichtsloser Gewalt festigte Wilhelm der Eroberer die normannische Herrschaft. Die Angelsachsen verschmolzen allmählich mit den Normannen (vgl. den Reichtum der englischen Sprache an französischen Wörtern!)

1154 folgte das Haus **Anjou-Plantagenet** in der Person Heinrich II. (s. o.), also wieder ein aus Frankreich stammendes Herrscherhaus. Heinrich besaß sogar teils als Erbe teils durch seine Gemahlin Eleonore von Poitou einen großen Teil Frankreichs (s. o.), der aber in der Folge den englischen Königen von den französischen wieder entrisen wurde.

Dem Hause Anjou-Plantagenet gehören die Könige Richard Löwenherz (1189—1199) und sein Bruder Johann ohne Land (1199—1216) an. Ersterer beteiligte sich am 3. Kreuzzug, wurde auf dem Rückweg von Herzog Leopold gefangen und an Kaiser Heinrich VI. ausgeliefert (S. 71). Johann ohne Land kam in Streit mit dem französischen König Philipp II. Augustus, von dem er bei Bouvines 1214 besiegt wurde (s. o. u. S. 74). Seine Untertanen benützten seine Notlage und Schwäche um die königliche Gewalt einzuschränken und sich eine Reihe von Rechten zu verschaffen. Der König bewilligte ihre Forderungen durch die **Magna charta libertatum** (d. h. große Urkunde d. Freiheiten) 1215. Der Adel und die Geistlichkeit erhielten das Recht die Steuern zu bewilligen; Vertreter der beiden Stände, bald auch Vertreter der Städte bildeten das Parlament (den englischen Reichstag); sie berieten über Besteuerung und Gesetzgebung.

England war so das erste Land, in dem dem Volk Mitwirkung bei der Regierung zugestanden wurde.

Im 14. Jhd. machten die englischen Könige nach dem Aussterben der geraden Linie der Kapetinger (s. o.) aus verwandtschaftlichen Gründen Anspruch auf die französische Krone. Der langdauernde Krieg begann unter dem englischen König Eduard III.